

Liebe Alle,

wir wollten diesen Konflikt nie öffentlich austragen, sehen aber durch die öffentlichen Statements und Vorwürfe die Notwendigkeit uns zu dem Konflikt und dem sexuellen Übergriff ebenfalls zu positionieren.

Uns ist bewusst, dass es von unserer Seite fatale Fehler im Umgang mit dem sexuellen Übergriff in der Gartensia gegeben hat. Statt uneingeschränkt für die betroffene Person da zu sein, haben wir Teile ihrer Forderungen hinterfragt und damit bewertet. Wie belastend dies für die betroffene Person ist, war uns zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar.

Indem wir den Konflikt als geklärt angesehen haben, nachdem wir den Täter zwei Plena später rausgeschmissen und uns entschuldigt hatten, haben wir der betroffenen Person, zudem die Definitionsmacht darüber genommen, wann der sexuelle Übergriff aufgearbeitet ist.

Das alles tut uns sehr Leid!

Wir wünschen uns, dass so eine Situation in Zukunft nie mehr vorkommen kann und möchten einen respektvollen, achtsamen und konstruktiven Umgang miteinander finden!

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir uns viele Gedanken über mögliche Verbesserungen für ein neues Awareness-Konzept gemacht:

- eine neue Mehrfachbesetzung der Vertrauenspersonen für Awarenesssthemen, die es zum Zeitpunkt des Übergriffs bereits nicht mehr gab
- regelmäßige extern moderierte Reflektionstreffen mit vorheriger anonymer Beschwerdemöglichkeit für alle Bewohner\*innen
- das Schaffen einer neuen Flint\*WG
- konsequente Anwendung des Alkohol- und Drogenverbots
- das Organisieren von Weiterbildungen zum Umgang mit sexualisierter Gewalt

Der ehemalige saferoom wird gerade schon als Flint\*Raum genutzt, aber es gibt in dieser Hinsicht auf jeden Fall noch viel zu tun und wir möchten das angehen!

Wir entschuldigen uns ausdrücklich für unser Verhalten bezüglich des sexuellen Übergriffs. Durch unsere Überforderung haben wir gesellschaftliche Machtstrukturen, gegen die wir uns nach unserem politischen Selbstverständnis explizit stellen möchten, reproduziert und das Leid der Betroffenen verstärkt.

Da wir am Zukunftsplenum auf Wunsch der Betroffenen nicht teilnehmen werden, möchten wir an dieser Stelle kurz erklären, warum wir uns für das Hausverbot gegenüber der Betroffenen des sexualisierten Übergriffs entschieden haben.

Zwischen dem sexuellen Übergriff und dem Hausverbot lagen etwa drei Monate. Beide Betreiber\*innen des Konsequenzia-Accounts haben sich über Monate hinweg übergriffig gegenüber

den restlichen Hausbewohner\*innen verhalten, weswegen schon vor ihrem Hausverbot vier Menschen ausgezogen sind und der Rest mit Nervenzusammenbrüchen und Panikattacken zu kämpfen hatte. Es waren wegen der beiden auch Menschen bei Suizidberatungsstellen, oder hatten Rückfälle von selbstverletzendem Verhalten.

Nachdem 6 Moderationsvorschläge von der Betroffenen abgelehnt wurden und mehrere Mediationsversuche gescheitert sind, wussten wir uns nicht mehr anders zu helfen.

Natürlich kann ein sexualisierter Übergriff starke emotionale Reaktionen hervorrufen, aber wir sind und waren nicht in der Lage, das übergriffige Verhalten dieser zwei Menschen noch länger zu ertragen. Dies entschuldigt selbstverständlich in keiner Weise den eskalativen Ablauf des Rausschmiss!

Wir haben uns seitdem mehrfach entschuldigt, viel reflektiert und über Verbesserungen im Awareness-Konzept nachgedacht. Wir sind offen dafür, den Vorfall weiter aufzuarbeiten. Trotzdem erleben wir, dass sich die Leute uns gegenüber verhalten, als ob wir der letzte Dreck wären. Unwohlseinsbekundungen unsererseits wurden seit dem Übergriff mit dem Vorwurf beantwortet, dass wir durch unseren Umgang mit dem Übergriff ein ebenso großes, oder noch größeres Unwohlsein ausgelöst haben. Wo wir in linken Kontexten hingehen, werden wir ausgegrenzt und angeschwiegen, wenn wir uns überhaupt noch trauen unter Leute zu gehen. Das ist kein konstruktiver Umgang mit Kritik, sondern macht uns einfach nur komplett fertig.

Die Gartensia hatte immer den Anspruch ein feministisches Projekt zu sein und wird diesen auch in Zukunft weiter verfolgen.

An den Awareness-Konzepten müssen wir arbeiten! Kommt vorbei!

Beteiligt euch!

Bis dahin

Die übrigen Bewohner\*innen